



NIE WIEDER!

NACHRICHTEN EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN

Ausgabe 1 / 2013

Verantwortlich für diese Beilage des „13.“: Günter Annen

Cestarostraße 2, D-69469 Weinheim

Tel. und Fax: 0049 (0) 6201-2909929/28

E-Mail: info@babycaust.de

Erfolgreiche Aktion der Homo-Lobby

Ende Dezember 2012 berichteten wir in einer E-Mail-Aussendung über die Aktion der Homo-Lobbyisten gegen ein mittlerweile vom Netz genommenes Internetportal.

Wir waren sehr überrascht, über die heftigen Reaktionen, die kamen. Unser Schreiben war sachlich gehalten und sollte zum Nachdenken anregen.

Unter anderem schrieben wir, dass die Aktion klar mache: Es ging beziehungsweise geht eigentlich nicht nur gegen diese Internetportale, sondern der Kampf ist gegen die katholische Lehre gerichtet.

Einige Reaktionen auf unsere E-Mail:

„Wir haben Sie aufzufordern, unsere Kanzlei vom Verteiler und wünschen zukünftig keine Mitteilungen mehr von Ihrer Organisation.“ (Rechtsanwalt **Kai S.**)

„Streichen Sie mich sofort aus Ihrem Verteiler und belästigen Sie mich nicht mit Ihrer Verbals...! Ich möchte nichts mit Ihrer perversen Intoleranz zu tun haben. Auf welchen Gott auch immer Sie sich in Ihrem Wahn beziehen – es ist nicht der Gott der Kirche, von der Sie schreiben.“ (Rechtsanwalt **Klaus S.**)

„...sollte ich nochmals eine E-Mail Ihres Unternehmens erhalten, werden Sie

auf Unterlassung in Anspruch genommen werden.“ (Rechtsanwältin **Marion B.**)

„Als Organ der Rechtspflege sind wir unter anderem gehalten die Menschenrechte zu wahren und uns gegen die Diskriminierung von Minderheiten stark zu machen. Wir haben mit Ihren fundamentalistischen Ansichten, welche wir als absolut abstossend empfinden, absolut nichts gemein und bitten daher zukünftig keine weiteren emails an uns zu senden. Ansonsten sehen wir uns gezwungen gegen Sie gerichtlich vorzugehen.“ (Rechtsanwalt **Andreas H.**)

Neues Portal

Seit einigen Tagen kann man im Internet nun www.kreuz-net.info erreichen. Dieses Internet-Portal

Katholische Lehre über Homosexualität

1. Homosexuelle Menschen (männlich wie weiblich) dürfen nicht diskriminiert werden.
2. Praktizierte Homosexualität (männlich wie weiblich) ist eine schwere Sünde.
3. Den Irrenden soll Hilfe angeboten werden, damit sie ihre Verirrung überwinden können.
4. Vorehelicher Geschlechtsverkehr ist eine schwere Sünde.

wird von Mag. **G. Schneeweiß-Arnoldstein**, Wien, betrieben, der auch für www.couleurstudent.at verantwortlich ist.

Der schwule Theologe und Aktions-Koordinator **David Berger** will bereits wissen, dass es sich bei dem Betreiber um einen „Trittbrettfahrer“ handelt.

Er hat angekündigt, „Kreuz-net.info“ nicht aus dem Auge zu lassen, da der Betreiber bereits durch seine homophoben sowie antisemitischen Ausfälle bekannt sei.

Humers Erfahrung

Gegnerschaft musste auch der verstorbene **Martin Humer** vor einigen Jahren mit seiner Webseite www.Babycaust.at machen. Deshalb wurde er, wie er sagte, „Amerikaner“ und hostete anschließend von Amerika aus seine Webseite. In Amerika ist es möglich, auch unpopuläre Meinungen

richtig aus Kanada, der im „Kurier der Christlichen Mitte“, Nr. 12/2012, veröffentlicht wurde:

„Man wird vor Gericht gestellt, wo man keinen Verteidiger bekommt, das Verfahren nicht aufzeichnen kann und kein Zeuge gegenwärtig ist.“

Das beklagt **Terrence Prendergast**, Erzbischof von Ottawa, mit Blick auf die Verfolgung von Christen durch Homosexuelle.

Weiter sagte er vor Jura-Studenten an der St. Thomas-Universität in Minnesota:

„Die Leute, die verurteilen, besitzen keine rechtmäßigen Qualifikationen. Die Anklage ist mehrdeutig: Sie hat mit Vorstellungen zu tun, die der Staat nicht mag. Die Strafen können Bußgelder von mehreren tausend Dollar öffentliche Widerruf oder Umerziehungskurse sein. Das ist nicht China! Das ist Kanada! Das Vergehen: Die Feststellung, dass Homo-Unzucht Sünde ist.“

Bischof **Prendergast** erwartet eine Verschärfung der Situation: „Es wird einen wachsenden Druck auf die Kirche geben. Sie muss sich unterwerfen oder Verfolgung in Kauf nehmen! Heute schon bezeichnen Homos die Heilige Schrift als „Hass-Literatur.“

Günter Annen